Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn
Band: 8 (1924-1928)

Nachruf: Direktor Dr. med. Leopold Greppin (1854-1925)
Autor: Bloch, J.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Direktor Dr. med. Leopold Greppin (1854-1925)*

Von Prof. Dr. J. BLOCH, Solothurn.

*

Zu Beginn des Jahres 1924 ist Dr. Leopold Greppin von seinem Amt als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg-Solothurn zurückgetreten, um sich nach segensreicher Tätigkeit im schönen Süden zu erholen. Erweckte schon sein Wegzug nach Locarno bei einem weiten Kreise der Bevölkerung und insbesondere auch bei den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn schmerzliche Gefühle des Abschiedes, so liess uns erst recht die Todesnachricht am 19. Januar 1925 zum Bewusstsein bringen, was uns Leopold Greppin gewesen ist, und was ihm Oeffentlichkeit und Wissenschaft zu danken haben. Mit ihm ist ein vorbildlicher Anstaltsleiter, ein edler Menschenfreund und ein echter Wissenschafter dahingegangen.

Leopold Greppin wurde in Delsberg am 19. Januar 1854 als Sohn eines Arztes geboren. Die in Courfaivre (Kt. Bern) heimatberechtigte Familie zog 1867 nach Basel. In Basel wurden die Gymnasial- und der grössere Teil der Universitätsstudien in medizinischer Richtung absolviert. „Er war ein flotter Student, und dem schlagenden Corps Alemannia, dessen Mitglied er gewesen, bewahrte er Zeit seines Lebens eine gute Erinnerung. Er nahm die studentischen Ueberlieferungen der Tapferkeit, der Ritterlichkeit und Noblesse hinüber in das Philistertum.“ Schon als Gymnasiast und später als Student bekundete er grosse Neigung zu den Naturwissenschaften und war ein leidenschaftlicher Petrefaktensammler. Seine Augen waren ganz besonders auf Seeigel eingestellt, und seine Echinidensammlung war bemerkenswert. Eine Anzahl der seltenen und schönen Stücke sind in der Echinologie helvétique beschrieben und abgebildet, unter anderem das einzige bis jetzt in der Schweiz bekannte Exemplar von Cidaris

* Erstmals erschienen in den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Aarau 1925.

Drogiaca Cott. aus dem Glypticien von Bois du Treuil bei Soyhières, im Birstal.

Zwei Semester (1875/1876) brachte Leopold Greppin an der Universität Tübingen zu, um 1879 das medizinische Staatsexamen zu bestehen. Nach Abschluss seiner Studien kam er als Assistenzarzt an die kantonale Pflegeanstalt Rheinau (Kt. Zürich), wo er bis zum Sommer 1883 verblieb. 1884 promovierte er in Basel mit einer Arbeit über das epileptische Irresein, zu deren Grundlage ihm die in Rheinau gemachten Beobachtungen dienten. Es folgten Aufenthalte in Berlin und Paris, speziell um in Berlin die Klinik von Herrn Professor Westphal, in Paris diejenige von Professor Charcot zu besuchen. Während der Herbstferien 1884 besichtigte er einzelne norddeutsche, belgische und französische Irrenanstalten. Vom Januar bis April 1885 wirkte er als Volontärarzt an der psychiatrischen Klinik in Marburg (Hessen). Ende April 1885 wurde er Assistenzarzt der alten Irrenanstalt Basel, vom Oktober 1886 an zweiter Arzt an der neuen Irrenanstalt Basel, der jetzigen Friedmatt. Am 21. Juni 1892 erfolgte seine Wahl und am 30. September 1892 sein Amtsantritt als Direktor an der kantonalen Irrenanstalt Rosegg (Solothurn), in welcher Stellung er bis 1. Februar 1924 verblieb. Alters- und Gesundheitsrücksichten zwangen ihn, sich ins Privatleben zurückzuziehen.

In selbstloser Hingabe hatte Dr. Leopold Greppin während mehr als 31 Jahren im Dienste der *Anstalt Rosegg* gestanden, ein für das Wohl der seiner Pflege und seinem Schutz anvertrauten Patienten treu besorgter, menschenfreundlicher Arzt und Anstaltsleiter. Als Ausdruck der Würdigung der grossen Verdienste um die Entwicklung und das Gedeihen der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg wurde dem Demissionär durch das kantonale Sanitätsdepartement namens des Regierungsrates eine in künstlerischer Glasmalerei erstellte Standesscheibe (Solothurner Wappen) mit einem Dank- und Anerkennungsschreiben überreicht. Mit seinem Amtsantritt stellte Greppin die Irrenpflege auf eine neue, den damaligen Errungenschaften und Kenntnissen dieses Heilgebietes entsprechende Grundlage. Unter seiner Wirksamkeit erfolgten verschiedene reorganisatorische Verbesserungen, die Erweiterung der chronisch überfüllten Anstalt durch einen allen modernen Anforderungen Rechnung tragenden Neubau, am 6. November 1921 die Angliederung des frühern Kurhauses Fridau an die Solo-

thurner Anstalt, unter der Bezeichnung „Kantonales Pflegeheim" als Zweiganstalt der Rosegg, insbesondere für leichter Erkrankte. Auf seine Initiative ist auch der Versuch einer Neugestaltung der Behandlung Geisteskranker und Geistesschwacher durch die Einführung der Familienversorgung gutartiger Patienten zurückzuführen. Ebenso ist seiner Initiative die Gründung (1893) und das wohltätige Wirken des kantonalen Irrenhilfsvereins zu verdanken, dessen Präsident er eine Reihe von Jahren war.

Es entspricht der durch und durch humanen Gesinnung dieses edlen Menschen, dass sich seine Tätigkeit nicht im engern Berufsleben erschöpfte, sondern dass er jederzeit bereit war, wenn für *humanitäre und gemeinnützige Bestrebungen* der Ruf an ihn erging. Neben seiner Wirksamkeit im Vorstande des kantonalen Irrenhilfsvereins diente er in selbstloser Weise der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft, den beiden Gründungen derselben: der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Kriegstetten und dem kantonalen Altersasyl. Er war einer der Promotoren in den Reihen der Männer der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft für Schaffung eines kantonalen Bürgerheims. Viele Jahre war Dr. Greppin Mitglied des Vorstandes der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Solothurn und der Direktion der Anstalt Kriegstetten, in deren Jahresberichten er bemerkenswerte ärztliche Berichte niedergelegt hat. Er war Mitglied der Naturhistorischen Museumskommission, er gehörte dem Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, der kantonalen Naturschutzkommission, der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz an, er wirkte als Mitglied in der Kommission zur Behandlung des neuen Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz 1916 (Subkommission der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz), des Jahresvorstandes der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (Solothurn 1911) usw.

Seine *wissenschaftliche Betätigung* erstreckte sich auf sein engeres Fachgebiet und daneben hauptsächlich die Ornithologie. Ueber die Arbeiten auf psychiatrischem und anatomischem Gebiet gibt das untenstehende Publikationsverzeichnis nähern Aufschluss. Sie stammen meist aus der ersten Schaffensperiode Greppins und betreffen neben seiner oben erwähnten Inauguraldissertation über epileptisches Irresein Untersuchungen über progressive Paralyse, die Landrysche Paralyse, einen Fall Huntingscher Chorea, orga-

nische Psychosen, die Golgi'sche Färbungsmethode des Zentralnervensystems, die Neuroglia der menschlichen Hirnrinde, neuere Untersuchungsmethoden des Zentralnervensystems, die markhaltigen Nervenfasern der Grosshirnrinde. Eine kleinere biographische Arbeit ist Dr. Heinrich Nägeli gewidmet. Wissenschaftliche Studien in naturwissenschaftlicher Richtung füllten später die wenigen Mussestunden aus, die ihm vergönnt waren. Auf zahlreichen Exkursionen war es namentlich die Ornis, die ihn anzog. Wenn wir heute über die lokale Avifauna im Solothurner Gebiet gut unterrichtet sind, so ist dies in erster Linie das Verdienst Greppins. Einen Anziehungspunkt seiner Wanderungen bildeten die lichten Höhen des Jura; der wissenschaftliche Niederschlag dieser Exkursionen ist die Arbeit über die Avifauna auf den Höhen der Weissensteinkette. Die Arbeiten über die Vogelwelt des solothurnischen Jura werden grundlegend bleiben. Die zahlreichen, unten verzeichneten Publikationen geben ein Bild des weiten Arbeitsfeldes ornithologischer Richtung. Die Untersuchungen erstreckten sich nicht nur auf die Systematik, die Artfeststellung, sondern dehnten sich aus auf tiergeographische Fragen, anatomische Feststellungen, Magenuntersuchungen, Bastardierungsfragen, Fragen der Varietäten, Zugs- und Nistverhältnisse, Aberrationen, Farbvarietäten, Albinismus, Erythrismus, Melanismus, Fragen der psychischen Qualitäten unserer einheimischen Vogelwelt, sowie Fragen der Jagd und des Vogelschutzes. Auch die Kleinsäugetiere Solothurns gehörten in das Gebiet seiner Studien, so die im Lokalgebiet vorkommenden Fledermäuse, die Haus- und Wanderratte, die Ginsterkatze, deren Vorkommen im Kanton Solothurn (Laupersdorf) durch Dr. Greppin einwandfrei festgestellt werden konnte (Belegexemplar im Museum). Er wirkte als Mitarbeiter für den Katalog der schweizerischen Vögel und übermittelte als solcher seit 1900 seine persönlichen Beobachtungen dem Eidgenössischen Forstamte und den Bearbeitern des Kataloges. Das Belegmaterial seiner Studien übermachte er der naturhistorischen Abteilung des Solothurner Museums, das seine grossen Verdienste nie vergessen wird und diese in den Museumsberichten je und je gewürdigt hat. Zu diesem Material gehört auch eine lokale Konchyliensammlung, die Dr. Greppin mit seiner Gemahlin gesammelt und deren Bestand der Verfasser dieser Zeilen in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn (4. Heft

1907—1911, p. 263—271) veröffentlicht hat. Diese Tätigkeit auf zoologischem Gebiet und die Verdienste um die wissenschaftliche Mehrung der naturhistorischen Sammlung des Solothurner Museums hat Greppin die höchste Ehre eingetragen, welche die Naturforschende Gesellschaft Solothurn zu vergeben hat, die Ehrenmitgliedschaft.

Es würde den Rahmen dieses Nekrologes überschreiten, wenn wir noch all der *Vorträge und Referate* humanitärer Richtung, aus den Gebieten der Psychiatrie, der Naturwissenschaften usw. gedenken würden, die Greppin in verschiedenen Gesellschaften gehalten hat, so in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, in der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, in der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft, in der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft, in der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelschutz und Vogelkunde, in der Aerztegesellschaft Solothurn und Umgebung, in der Ornithologischen Gesellschaft Solothurn, der Gemeinnützigen Gesellschaft Solothurn, der Töpfergesellschaft Solothurn, sowie in der kantonalen Naturschutzkommission, deren eifriges und anregendes Mitglied Dr. Greppin war. Wir dürfen auf die Aufzählung all der Vorträge und Originalreferate an dieser Stelle um so eher verzichten, als diese meist Materien betrafen, die in den nachfolgenden Publikationen Verwertung fanden. Im übrigen verweisen wir auf die Berichte und Protokolle der erwähnten Gesellschaften und Korporationen.

Greppins initiativer Mitwirkung in der kantonalen Naturschutzkommission verdanken wir zum grossen Teil die durch die Regierung des Kantons Solothurn bewilligten *Naturschutzgebiete*. Namens der Revierjagdfreunde verfasste er eine Eingabe an den Kantonsrat betreffs Einführung der Revierjagd im Kanton Solothurn.

Nichts vermag den grossen Naturfreund und warmen Verfechter der Naturschutzbestrebungen besser zu charakterisieren als die Tatsache, dass er noch bei seinem Weggang von der Anstalt Rosegg von der Sorge um besonders wertvolle und daher zu schützende Bäume und Gesträuche im Areal der Rosegg erfüllt war und dieser Sorge in einem Briefe vom 25. Januar 1924 an die kantonale Naturschutzkommission (Doppel an das Sanitätsdepartement) Ausdruck verlieh: „Wir erlauben uns, diese Bäume,

welche eine Zierde unserer Anstalt bilden, dauernd Ihrem Schutz aufs wärmste und aufs eindringlichste zu empfehlen." Die Naturschutzbestrebungen waren für Dr. Greppin Herzenssache.

Auch der *Schule* galt sein Interesse, seine Festrede an der Jahresfeier der Stadtschulen Solothurn (28. Juli 1900) galt der Wichtigkeit der Einführung von Spezialklassen für schwachbegabte Kinder. An der Kantonsschule wirkte er als Mitglied der Maturitätskommission und Inspektor der Naturwissenschaften. Der Verfasser, der gemeinsam mit Dr. Greppin während vieler Jahre die Maturitätsprüfung in Naturgeschichte abzunehmen hatte, erinnert sich des grossen Wohlwollens und feinen Verständnisses, das Greppin stets für die Kandidaten bewies und das von diesen auch immer anerkannt wurde.

So tritt uns Greppin auf jedem Gebiete, das er betätigte, als der feinfühlige, gewissenhafte und liebenswürdige Mensch entgegen. Das Solothurner Volk insbesondere wird dem hervorragenden Arzt und Forscher und edlen Menschenfreund stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*

Verzeichnis der Publikationen von Direktor Dr. L. Greppin.

1884 Das epileptische Irresein. Basel, Schweighauser, 72 S. Inauguraldissert. Univ. Basel; besprochen von Dr. Ladame in: Korrespondenzbl. f. Schweiz. Aerzte, Jahrg. 15 (1885), S. 398.

1887 Ein Fall von progressiver Paralyse. Arch. für Psychiatrie, Bd. 18, S. 578—600.

— Beitrag zur Kenntnis der markhaltigen Nervenfasern in der Hirnrinde bei einigen Fällen von Geistesstörung. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel.

1888 Kasuistische Mitteilungen über die progressive Paralyse bei den Frauen. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel.

— Mitteilungen über einige der neueren Untersuchungsmethoden des Zentralnervensystems. Korrespondenzbl. f. Schweiz. Aerzte, Jahrgang 18, S. 498—503. (Nach einem Vortrag an der Vers. Schweiz. Irrenärzte in Basel, 17. Juni 1888).

— Beitrag zur Golgi'schen Färbungsmethode der nervösen Zentralorgane. Arch. für Psychiatrie, Bd. 20, S. 222—29, 1 Taf.

1889 Weiterer Beitrag zur Kenntnis der Golgi'schen Untersuchungsmethode des Zentral-Nervensystems. Arch. für Anatomie und Physiologie (Anat. Abt.), 1889, Supplementband, S. 55—78, 1 Taf.

— Kasuistische Mitteilungen über drei im Berichtsjahre beobachtete Fälle organischer Psychosen. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel.

1889/90 Ueber 26 Fälle von progressiver Paralyse bei Frauen. Allg. Zeitschr. für Psychiatrie und Psychisch-gerichtliche Medizin, Bd. 46, S. 553—576. (Nach einem Vortrag in der mediz. Gesellschaft Basel am 4. Juli 1889).

1890 Kasuistische Mitteilungen über einige der im Berichtsjahre beobachteten Fälle. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel.

1891 Ueber zwei Fälle Landry'scher Paralyse. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel.

1892 Ueber einen Fall Huntington'scher Chorea. Arch. für Psychiatrie, Bd. 24, S. 155—190, 1 Taf.

— Ein Fall von Landryscher Paralyse. Korrespondenzbl. f. Schweiz. Aerzte, Jahrg. 22, S. 517 (Vortrag medizin. Ges. Basel, 5. Nov. 1891; in extenso erschienen im Jahresbericht der Irrenanstalt Basel).

— Dr. Heinrich Nägeli †. Korrespondenzbl. f. Schweiz. Aerzte, Jahrg. 22, S. 415—416.

1893 Irrenschutz und Irrenunterstützung. Veröffentlichtes Referat, gehalten an der Jahresversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft Solothurn, 10. IX. 1893.

1894 Ueber die Neuroglia der menschlichen Hirnrinde. Anat. Anz., Bd. 9, S. 73—75, 2 Fig.

1900 Notizen über einige der in der Umgebung von Solothurn vorkommenden Vögel. Solothurn, 59 S. (bei wem gedruckt?).

1901 Notizen über das Vorkommen des Alpen-Mauerläufers in der Rheinebene bei Basel. Schweiz. Blätter f. Ornithologie, 2 S.

1902 Beitrag zur Kenntnis der Avifauna im Kanton Solothurn. Mitt. Nat. Ges. Sol., 1. H., S. 5—135.

1903 Ornithologische Beobachtungen. Ornithol. Beob., 17 S.

1904 Ueber die Aufgabe der Irrenhilfsvereine. Schweiz. Zeitschr. f. Gemeinnützigkeit, 1904, S. 289—291.

1906 Versuch eines Beitrages zur Kenntnis der geistigen Fähigkeiten unserer einheimischen Vögel und Notizen über deren Verbreitung in der Umgebung Solothurns. 1. Teil. Psychische Erscheinungen bei unsern einheimischen freilebenden Vögeln. II. Teil. Notizen über die vom Verfasser während der Jahre 1903 bis Mitte 1906 beobachteten einheimischen Vögel unter Berücksichtigung ihres Nistortes, ihrer Zugsverhältnisse, ihrer Varietäten und ihres psychischen Verhaltens. Mitt. Nat. Ges. Sol., 3. H., 206 S.

— Ornithologische Notizen. Ornith. Beob., Jahrg. V, H. 8, 9, 11, 12. 24 S.

1908 Ornithologische Beobachtungen 1907, Diana, 3 S.

— Beobachtungen an Flugwild 1907, Diana, 6 S.

— Versuch eines Beitrages zur Kenntnis der geistigen Fähigkeiten unserer einheimischen Vögel. Ornith. Beob., H. 1—11, 37 S.

1909 Zur Darstellung der markhaltigen Nervenfasern der Grosshirnrinde. Neurol. Zentralbl., Jahrg. 28, 6 S.

1909/10 Beobachtungen über die Grasmücken in der Umgebung von Solothurn vom 1. Januar 1907 bis zum 15. Oktober 1909. Ornith. Beob., Jahrg. VII, H. 2. 2 S.

— Beobachtungen über die Drosseln in der Umgebung von Solothurn vom 1. November 1906 bis zum 31. Dezember 1909. Ornith. Beob., Jahrg. VII, H. 5. 6 S.

1910 Naturwissenschaftliche Betrachtungen über die geistigen Fähigkeiten der Menschen und der Tiere. (Schweiz. neurol. Ges.) Korrespondenzbl. f. Schweiz. Aerzte, Jahrg. 40, S. 684—686.

— Beobachtungen an Flugwild 1908/1909, Diana, 12 S.

1911 Ueber die Avifauna auf den Höhen der Weissensteinkette. Mitt. Nat. Ges. Sol., 4. H., 53 S.

— Anhang zur Avifauna der Weissensteinhöhen. Mitt. Nat. Ges. Sol., 4. H., 3 S.

— Beitrag zur Kenntnis der im Kanton Solothurn vorkommenden Fledermäuse. Mitt. Nat. Ges. Sol., 4 H., 26 S.

— Anhang zur Chiropterenfauna des Kts. Solothurn. Mitt. Nat. Ges. Sol., 4. H., 4 S.

— Naturwissenschaftliche Betrachtungen über die geistigen Fähigkeiten des Menschen und der Tiere. Biologisches Zentralbl., Bd. XXXI. N. 11/12. Leipzig, 36 S. Bull.-annexe Rev. suisse zool. T. 19, p. 13—17. (Vers. Schweiz. Zool. Ges.)

— Ueber die für das Museum in Solothurn gesammelten Bastarde der Raben- und Nebelkrähe. Referat in der 94. Jahresversammlung der Schweiz. Naturf. Ges. in Solothurn. Verhandl. Soloth. 1911, Bd. I, S. 288.

1914 Beobachtungen über einige unserer einheimischen Vögel und Säugetiere. Mitt. Nat. Ges. Sol., 5. H., 34 S. I. Ueber das Vorkommen von Bastarden zwischen Raben- und Nebelkrähe in der Umgebung von Solothurn. II. Ueber das Vorkommen der nordischen Schafstelze in der Umgebung von Solothurn. III. Ueber das Vorkommen des Schneespornammers auf den Weissensteinhöhen. IV. Verzeichnis der seit dem 1. April 1911 beobachteten und der dem Museum Solothurn übergebenen Fledermäuse. V. Ueber das gleichzeitige Vorkommen der Hausratte und der Wanderratte in der Anstalt Rosegg.

1914/15 Vom Waldkauz. Ornith. Beob., H. 11, Jahrg. XII, 3 S.

1918/19 Ornithologische Beobachtungen im Alpengebiet. Grindelwald und Umgebung. (10.—25. Juli 1916.) Lauterbrunnen und Umgebung. (25. Juli bis 7. Aug. 1916.) Zermatt und Umgebung. (5. Aug. bis 2. Sept. 1918.) Ornith. Beob. XVI. Jahrg., H. 8/9, 7 S.

1919/20 Vom Waldkauz. Ein neuer Fall schwerer Augenverletzung bei einem 15-jährigen Knaben. Ornith. Beob. XVII. Jahrg., H. 1, S. 7/8. (Ref. von A. Hess, Nat. Wochenschr. Bd. 35, S. 40.)

1920 Ueber das Vorkommen der Ginsterkatze (Genetta genetta vulgaris Lesson) im Kanton Solothurn. Mitt. Nat. Ges. Sol., 6. H., 9 S

1900 ff. Katalog der schweiz. Vögel. Seit 1900 Mitarbeiter durch Einsenden persönlicher Beobachtungen.

1903 ff. Zerstreute kleinere ornithologische Notizen im Ornithol. Beob.
1903 (S. 86/87, 94, 119, 151, 214/215, 223/224, 351, 366/368).
1904 (S. 22/30, 41/46, 57/60, 70/76, 86/92).
1905 (S. 53/58, 72/75, 90, 108, 124/125, 139, 159).
1909/1910 (S. 31/32, 48, 125, 144).
1910/1911 (S. 61, 140).
1911/1912 (S. 52, 64/65, 103/104, 219, 236).
1912/1913 (S. 127, 242).
1913/1914 (S. 197/198).
1914/1915 (S. 89/90, 108/109, 126/127, 159, 193).
1915/1916 (S. 30, 40/43, 78/79, 95, 110/111, 114/115, 142/143, 182/184).
1918/1919 (S. 117/119, 182/183).

1893—1924 Anstaltsberichte der „Rosegg".

1896—1903 Berichte der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Kriegstetten (kleinere Arbeiten, ärztliche Berichte, 1896/1897, S. 37/49, 1898/1899, S. 40/44, 1900/1901, S. 32/34, 1902/1903, S. 22/25).

? Eingabe an den Kantonsrat betreffs Einführung der Revierjagd.

? Die pathologische Anatomie der Paralyse (Wo erschienen?)

Quellen.

1. Nekrologe „Soloth. Ztg.", „Soloth.Tagbl.", „Neue Zürcher Zeitung".
2. „Ornithol. Beob." 1902—1925.
3. Mitt. Naturf. Ges. Soloth., H. 1—7 (1899—1923).
4. Mitt. Fr. Dr. F. Greppin-Bloesch (Locarno), Dr. Ed. Greppin (Basel), Regierungsrat Dr. H. Kaufmann (Solothurn), a. Schuldirektor Keller (Solothurn), Prof. Dr. Ladame (Genf), Prof. Dr. Strohl (Concilium bibliographicum, Zürich), Dir. Dr. M. Tramer (Solothurn), Prof. Dr. Wolff (Basel).
5. Museumsberichte 1907/1911, 1911/1913, 1914/1919, 1920/1922, 1923, 1924.
6. Aufzeichnungen von Dr. L. Greppin vom 17. Oktober 1923. (Brief an H. a. Schuldirektor Keller).
7. Publikationen von Dr. L. Greppin.
8. Archiv Naturhistorisches Museum Solothurn.